

NO MEANS NO!

WAS TUN BEI SEXUALISIERTER GEWALT IN FUSSBALLFANZENEN

HANDLUNGSLEITFADEN

NETZWERK GEGEN
SEXISMUS UND
SEXUALISIERTE GEWALT
IM FUSSBALL



WARUM WIR EINEN EIGENEN LEITFADEN FÜR AKTIVE FANSENEN BRAUCHEN

Immer mehr Fußballvereine etablieren mittlerweile Anlaufstellen für Betroffene von sexualisierter Gewalt und Diskriminierung. Diese sind nur bedingt auf aktive Fanszenen ausgerichtet. Dabei gibt es auch dort großen Bedarf, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Aktive Fanszenen haben vielfach andere Wünsche als auch andere interne Rahmenbedingungen, um grenzüberschreitendes Verhalten zu bearbeiten: Sie sind in Gruppen und innerhalb einer Fanszene organisiert. Mit ihren Aktivitäten wollen sie ihre Kurve gestalten, dabei eigene Regeln schaffen und möglichst unabhängig bleiben. Sie setzen sich kritisch mit (fan-)politischen Themen und Institutionen im Fußballkontext auseinander.

Werte wie Loyalität, Solidarität und Selbstregulierung spielen für sie eine entscheidende Rolle.

Der enge Kontakt untereinander schafft dabei eine besondere Dynamik: Die Person, die drei Reihen hinter dir im Block steht, ist dir wahrscheinlich bekannt. Das gibt dir ein Gefühl von Zusammengehörigkeit, Zugehörigkeit und Sicherheit. Was aber, wenn es hier zu Grenzüberschreitungen kommt? Die Nähe ist einerseits eine Chance, um grenzverletzendes Verhalten direkter zu thematisieren.

Andererseits kann sie auch eine große Herausforderung und Hürde darstellen, die eigenen Freund*innen oder Szenemitglieder mit ihrem Verhalten zu konfrontieren oder sich als betroffene Person Hilfe zu holen.

Anlaufstellen, Hilfetelefone und Ordnungsdienste von Vereinen werden von Mitgliedern aktiver Fanszenen aufgrund des eigenen Anspruchs auf Unabhängigkeit, Anonymität und Loyalität zur Gruppe oftmals nicht genutzt.

Sexismus, sexualisierte Gewalt und andere Formen der Diskriminierung machen aber auch vor den Stadionschreibern, dem eigenen

Block oder der eigenen Gruppe nicht Halt. Im Umgang mit sexualisierter Gewalt kann und sollte jede Fanszene deshalb aktiv werden: Sich Vorfällen anzunehmen und ein Umfeld zu schaffen, wo über sexualisierte Gewalt offen gesprochen wird, zeigt nicht, dass Gruppen oder Fanszenen ein besonderes Problem haben. Vielmehr demonstriert es, dass sie verantwortlich und präventiv damit umgehen!

SO FUNKTIONIERT DIESER LEITFADEN

2019 hat sich das Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt im Fußball gegründet und einen allgemeinen Leitfaden zum Umgang mit sexualisierter Gewalt im Fußball veröffentlicht. Wir verstehen diesen Fanszene-Leitfaden als Erweiterung für organisierte Fangruppen. Er soll ein Denkanstoß und dynamische Vorlage sein, die auf Basis von Erfahrungswerten an den einzelnen Standorten weiterentwickelt und auch auf

andere Formen der Grenzüberschreitung übertragen werden kann und soll.

Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Beispiele und Handlungsvorschläge in allen Gruppen oder Fanszenen gleichermaßen diskutiert oder gar umgesetzt werden können. Wir bitten euch darum, das Passende herauszuziehen und freuen uns über euer Feedback!

Sexismus, sexualisierte Gewalt und andere Formen der Diskriminierung machen aber auch vor den Stadionschreibern, dem eigenen Block oder der eigenen Gruppe nicht Halt.



BEGRIFFE & GRUNDHALTUNG



SEXUALISIERTE GEWALT

Sexualisierte Gewalt bezeichnet Handlungen, sowohl mit („Hands-on“) als auch ohne Körperkontakt („Hands-off“) und grenzverletzendes Verhalten in Bezug auf Geschlecht und Sexualität. Wichtig ist, dass diese Handlungen ohne gegenseitige

Zustimmung (Konsens), also zur einseitigen Lustbefriedigung und Machtausübung stattfinden. Wir benutzen diesen Fachbegriff, da andere Beschreibungen wie sexistische Übergriffe oder sexuelle Gewalt nur einzelne Aspekte beschreiben.

Beispiele

SEXUALISIERTE GEWALT UMFASST

- ... *aufdringliche Blicke und Anstarren*
- ... *anzügliche Sprüche und Hinterherpfeifen auf offener Straße („Cat Calling“)*
- ... *herabsetzende Bemerkungen über das Aussehen, die sexuelle Aktivität („Slutshaming“)*
- ... *indiskretes Ausfragen über Lebensführung und Liebesleben*
- ... *das Versenden sexistischer oder pornografischer Darstellungen (bspw. von „Dick Pics“)*
- ... *aufdringliche und unangemessene Briefe, Anrufe, Nachrichten oder Geschenke*
- ... *sexuelle Anspielungen, obszöne Witze, Gesten und Kommentare*
- ... *unerwünschten Körperkontakt oder wiederholte körperliche Annäherung, die zufällig erscheint*
- ... *Nachstellen, Verfolgen und Bedrängen*
- ... *Aufforderung zu sexuellen Handlungen*
- ... *explizite körperliche Gewalt, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung und Femizide.*

BETROFFENE PERSON VS. OPFER

Im Folgenden sprechen wir nicht von „Opfern“, sondern von **betroffenen Personen**.

Wir verwenden den Betroffenen-Begriff, um die Handlungsfähigkeit betroffener Personen zu betonen.

GRENZÜBERSCHREITENDE / ÜBERGRIFFIGE / GEWALTAUSÜBENDE PERSON VS. „TÄTER“

Im Folgenden sprechen wir nicht von „Tätern“, sondern von **grenzüberschreitenden, übergriffigen oder gewaltausübenden Personen**. Mit dieser Bezeichnung nehmen wir die Grenzüberschreitung als wesentlichen Aspekt sexualisierter Gewalt in

den Blick. Wir betonen damit die Handlung, nicht die Person. „Täter“ ist als Begriff aber nicht per se falsch und auch im Kontext der „Täterarbeit“ gängig. Deswegen setzen wir ihn in Anführungszeichen.

BETROFFENENORIENTIERUNG

Betroffenorientiert zu handeln und zu denken bedeutet, nach den Bedürfnissen und Wünschen der betroffenen Person zu fragen und sich daran zu orientieren. Nicht die Be-

troffenen, sondern die grenzüberschreitenden Personen, das sie schützende Umfeld und die strukturellen Bedingungen sind das Problem!

FEHLERKULTUR UND KONFLIKTLÖSUNG

Menschen können Fehler machen und sollten bis zu einem gewissen Grad die Möglichkeit haben, ihr Verhalten zu reflektieren und zu ändern – im Vordergrund steht die Auseinandersetzung, nicht die Bestrafung. Dieser Umstand sollte nicht dazu ein-

laden, die Wünsche der betroffenen Person zu missachten, sondern vielmehr dazu anregen, sich immer wieder zu fragen, was die Ziele im Umgang mit sexualisierter Gewalt sein sollen.

SEXUALISIERTE GEWALT UND DISKRIMINIERUNG

Sexualisierte Gewalt betrifft hauptsächlich Frauen und kann verschränkt mit anderen Unterdrückungsmechanismen und **Diskriminierungsformen** auftreten, sodass Personen (auch zeitgleich) von mehrfacher Ausgrenzung und Gewalt betroffen sein können.

Es ist also wichtig, die Perspektiven von Frauen mit geringem Einkommen, mit Rassismuserfahrungen, Frauen mit Behinderung oder trans-, inter- und nichtbinären Personen hier mitzudenken. Auch Männer können von sexualisierter Gewalt betroffen sein und erhalten in der Gesellschaft nur wenig Unterstützung.

ABER GIBT ES ÜBERHAUPT EIN PROBLEM?

EIN PAAR ZAHLEN & FAKTEN

Umfassende Statistiken zu sexualisierter Gewalt im Zuschauer*innensport Fußball fehlen bisher. Erste Studien legen aber nahe, dass sich gesamtgesellschaftliche Tendenzen in Deutschland auch auf die Verhältnisse auf den Tribünen übertragen lassen:



über 90% aller Frauen & queeren Menschen haben bereits sog. "Cat Calling" erlebt



58% aller Frauen haben bereits sexuelle Belästigung erlebt (98 % der Gewalt ausübenden Personen waren Männer)



37% aller Frauen waren bereits von körperlicher Gewalt betroffen (99 % der Gewalt ausübenden Personen waren Männer)



13% aller Frauen haben sexuelle Gewalterfahrungen machen müssen (99 % der Gewalt ausübenden Personen waren Männer)

AUSSERDEM

- JEDEN TAG versucht ein Ex-/Partner in Deutschland seine Ex-/Partnerin zu töten
- JEDEN 3. TAG stirbt eine Frau aufgrund ihres Geschlechts, am häufigsten durch ihren Ex-/Partner (= Femizid)



Femizid

Tötungen von Frauen durch Männer aufgrund ihres Geschlechts. Beispielsweise das Töten der Ex-/Partnerin oder einer Frau durch ihren Ex-/Partner.

Sexualisierte Gewalt und Femizide sind keine Einzelfälle oder Familientragödien!

Die meisten sexualisierten oder gewalttätigen Übergriffe gehen nicht von Fremden aus, sondern von Menschen aus dem nächsten Umfeld.

Die Dunkelziffer sexualisierter Gewalt ist sehr hoch.

Betroffene können mehrfach sexualisierte Gewalt erleben. Nur ein Bruchteil der gewaltausübenden Personen wird verurteilt. Falschbeschuldigungen sind die Ausnahme.

Ein Beispiel aus dem Jahr 2019

- mehr als 10.000 Vergewaltigungen wurden bundesweit angezeigt
- nur 9-13% aller Anzeigen endeten mit einer Verurteilung
- 25-60% aller Fälle werden nach Schätzungen deshalb gar nicht erst zur Anzeige gebracht
- mehr als 3% aller Anzeigen wurden als Falschbeschuldigungen klassifiziert



Die teils familiären Beziehungen stellen gerade Betroffene sexualisierter Gewalt vor die Herausforderung, Grenzüberschreitungen überhaupt offen anzusprechen.

BESONDERHEITEN IN FUSSBALL- UND FANZENEKONTEXTEN

FUSSBALLKONTEXT

Fußball ist ein Umfeld, in dem Verhalten vorherrscht, das klischeehaft als typisch männlich gilt: z.B. eine aufgepeitschte, laute, raue Stimmung; exzessiver Alkohol- und Drogenkonsum; das „Recht, sich daneben zu benehmen“. Beleidigungen gegnerischer Fans sind normal. Diese Dynamiken machen (nicht nur für Männer) einen großen

Teil des Reizes der Fankultur und Stadionatmosphäre aus. So artikuliert sich die Stimmung nicht selten auch in sexistischen und queerfeindlichen Äußerungen z.B. in Gesängen, sexistischer Werbung, in der Unterstellung mangelnder Fußballkompetenzen von Frauen oder sogar im Ausschluss von Frauen aufgrund ihres Geschlechts.



FANZENEKONTEXT

Quasi in allen aktiven Fanszenen gibt es bestimmte Rahmenbedingungen, die sexualisierte Gewalt besonders begünstigen können (nicht müssen). Wir wollen im Folgenden nicht die Werte und Praxis aktiver Fanszenen grundsätzlich in Frage stellen! Vielmehr wollen wir im solidarischen Rahmen eine ehrliche und selbstkritische Diskussion vorantreiben.

GESCHLOSSENE GRUPPE

Gruppen der aktiven Fanszene verhandeln ihre Konflikte meist ausschließlich intern. Auch wenn viele Gruppen grundsätzlich offen für neue Leute (vor allem Männer) sind, die zu ihnen passen, werden sie von außen oftmals als geschlossener Verbund

wahrgenommen. Dies kann zur Schwierigkeit führen, als betroffene Person nicht zu wissen, wer bei Vorfällen ansprechbar ist und wie ein Prozess der Auseinandersetzung stattfindet.

LOYALITÄT

Oft besteht eine familiäre Bindung zur eigenen Gruppe und teilweise auch anderen Szenemitgliedern. Diese Beziehungen stellen aber gerade Betroffene sexualisierter Gewalt vor die Herausforderung, Grenzüberschreitungen überhaupt offen anzusprechen. Wenn sich eine Gruppe zum Beispiel aus Prinzip loyal und solidarisch mit einem Mitglied verhält, gegen das solche Vorwürfe im Raum stehen und keine kritische Auseinan-

dersetzung, geschweige denn mögliche Konsequenzen zulässt, wird damit womöglich eine grenzüberschreitende Person geschützt und deren Verhalten toleriert.

HIERARCHIEN: MACHT- UND ABHÄNGIGKEITS-VERHÄLTNISSE

Wem ein solidarisches oder un-solidarisches bzw. loyales oder illoyales Verhalten gilt, hat mit Abhängigkeits- und Machtverhältnissen zu tun. Nicht selten gibt es eine trennende Linie zwischen etablierten, angesehenen und gestandenen männlichen Gruppenmitgliedern (grenzüberschreitende Personen) und weiblichen, neueren oder sog. „Umfeld-Personen“ (betroffene Personen). „Umfeld-Personen“ stehen in Fanszenen-Hierarchien unter Gruppenmitgliedern. Sie können sich weniger Fehler leisten, weniger herausnehmen, einfordern oder

kritisieren - eben auch im Umgang mit sexualisierter Gewalt. Etablierten Gruppenmitgliedern ist manchmal nicht einmal bewusst, dass sie Personen mit ihrem Verhalten übergriffig behandeln, unter Druck setzen, einschüchtern und auch handlungsunfähig machen können. Manche nutzen ihre höhere Position auch bewusst dazu aus, weil sie sich durch ihren Status sicher und geschützt fühlen. Sie sind privilegiert. Durch diese ungleiche Rollenverteilung haben betroffene Personen mitunter das Gefühl, Dinge mitmachen oder hinnehmen zu müssen. Denn sonst haben sie womöglich weniger Chancen, in der Gesamtgruppe anerkannt oder gar aufgenommen zu werden/sein.

Egal, aus welcher Fanszene man kommt: Einen selbstkritischen Umgang mit sexualisierter Gewalt und anderen Grenzüberschreitungen zu finden ist wichtig!

SZENE-GOSSIP

In jedem subkulturellen Kontext wird viel übereinander getratscht, auch in Fanszenen. Dies kann dazu führen, dass zwar viel geredet, aber nichts ehrlich angesprochen wird. Gerade für Betroffene kann dies zusätzlich belastend und beschämend sein, wenn die halbe Szene über Sachen tuschelt, aber eigentlich schweigt und wegsieht.

(UN-)POLITISCH

Dass sich nicht wenige Ultra-gruppen oder Fanszenen als unpolitisch bezeichnen, wenn ihnen der Umgang mit bestimmten Themen zu heikel wird oder sie Schwierigkeiten haben, eine gemeinsame Position zu finden, macht es nicht einfacher. So

entsteht manchmal ein Umfeld, in dem Sexismus und Grenzüberschreitungen als Teil der Fankultur gesehen werden, den es nicht infrage zu stellen gilt. Aber auch in politischen Fanszenen, die sich Antisexismus und Antidiskriminierung auf die Fahnen geschrieben haben, kann es zu Grenzüberschreitungen kommen. Aufgrund des eigenen Selbstverständnisses kann es dann schwierig sein, sich überhaupt einzugestehen, dass auch die eigene Gruppe Fehler macht. Egal, aus welcher Fanszene man kommt: Einen selbstkritischen Umgang mit sexualisierter Gewalt und anderen Grenzüberschreitungen zu finden ist wichtig!





MÄNNERDOMÄNE

Aktive Fanszenen und Ultra-Gruppen sind im Gesamtverhältnis noch stärker männerdominiert als andere Teile des Stadions. Nicht selten gilt dort die Norm einer starken, traditionellen oder soldatischen Männlichkeit. Oft finden sich nur wenige oder manchmal sogar keine Frauen in diesen Zusammenhängen. Eine weibliche, geschweige denn Betroffenenperspektive bzgl. sexualisierter

Gewalt ist für einige Männer in aktiven Fanszenen daher oft schlicht nicht nachzuvollziehen. Wahrscheinlich müssen sich die wenigsten männlichen Szenemitglieder Gedanken darüber machen, ob sie ihr Bier aus Angst vor K.o.-Tropfen lieber nirgendwo abstellen oder ob sie im Sonderzug den Weg zum Klo alleine oder doch nur in Begleitung antreten sollten.

WANN SCHÜTZEN AKTIVE FANSENEN GRENZÜBERSCHREITENDE PERSONEN?

In unserer Gesellschaft und damit auch im Fußball sind zwei Dinge alltäglich: Grenzüberschreitend sind immer „die Anderen“, nicht man selbst. Und wenn eine Grenzüberschreitung öffentlich gemacht wird, wird die grenzüberschreitende Person nicht selten in Schutz genommen - frei nach dem Motto: im Zweifel für den Angeklagten. Dieser Umstand bildet die Grundlage für „täterschützendes“ Verhalten.

TÄTERSCHUTZ KANN HEISSEN

- ... *der Betroffenen nicht zu glauben.*
- ... *das Verhalten der grenzüberschreitenden Person zu relativieren („der war doch nur besoffen“, „der hat das nicht so gemeint“).*
- ... *der betroffenen Person die Schuld für den Vorfall zu geben („kein Wunder, wenn die sich so anzieht“)*
- ... *nicht ernst nehmen, wegschauen und schweigen.*

Wenn wir nichts tun, schützen wir die grenzüberschreitende Person, weil ihre Geschichte eher geglaubt werden wird!

INSGESAMT GILT

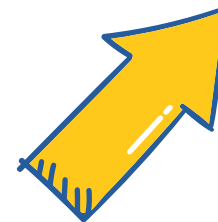
Erst, wenn wir verstehen, dass „Täterschutz“ KEINE AUSNAHME, sondern DIE REGEL ist und dass wir uns alle tendenziell „täterschützend“ verhalten, erst dann können wir etwas verändern. Nur durch aktive Auseinandersetzung, aktives Zuhören und Solidarisieren mit den Betroffenen kann „täterschützendem“ Verhalten vorgebeugt werden.

UND WAS TUN?

TIPPS ZUM UMGANG MIT SEXUALISierter GEWALT IN AKTIVEN FANSENEN

EINE HALTUNG, DIE IMMER HILFT

- Betroffenenorientiert handeln!
 - Jeder Fall ist individuell, es gibt kein allgemeines Rezept im Umgang.
 - Haltet Widersprüche aus – nicht alles ist immer eindeutig und schwarz-weiß. Dein Buddy kann ein super cooler Typ sein und trotzdem große Scheiße bauen!
- Eine Fehlerkultur entwickeln!
 - Das heißt: Alle können Fehler machen. Der richtige Umgang mit sexualisierter Gewalt muss erst erlernt werden.
 - Nehmt diesbezügliche Kritik und Vorwürfe ernst.
 - Zieht Konsequenzen im Umgang mit grenzüberschreitenden Personen und macht diese transparent.
 - Rettet nicht nur euren eigenen Arsch, sondern stellt euch auch dem (inneren) Arschloch.



DON'TS

- ➖ Auf die grenzüberschreitende/n Person/en fokussieren
- ➖ „Slutshaming“
- ➖ „Victim Blaming“
- ➖ Abwehrreflexe
- ➖ „Whataboutism“
- ➖ „Täterschutz“
- ➖ Verharmlosen/herunterspielen/lächerlich machen
- ➖ Verschweigen bzw. als Gossip darüber reden

WICHTIG

Auch betroffene Personen können sich in deinen Augen in einer Auseinandersetzung sehr emotional, unfair oder (vorher, währenddessen oder danach) falsch verhalten. Das ist kein Grund, sie und ihr Erlebtes grundsätzlich infrage zu stellen oder ihnen deswegen gar den Support zu verwehren!

Slut Shaming

Eine betroffene Person beschämen oder nicht ernst nehmen, weil sie mit demselben oder anderen Menschen geschlafen hat/sexy Kleidung trägt oder bis zu einem gewissen Punkt Bock auf eine Situation hatte.

Victim blaming

Die betroffene Person verantwortlich für die Grenzüberschreitung machen, sie vorführen und ihr die Schuld geben. Dies ist auch eine Form der sog. „Täter-Opfer-Umkehr“.

Whataboutism

Meint so viel wie vergleichbare Beispiele zu suchen/Leid zu vergleichen oder aufzuwiegen, um die betroffene Person nicht ernst zu nehmen oder die grenzüberschreitende Person zu entlasten.

DO'S

- ➕ Der betroffenen Person zuhören
- ➕ Das Anvertraute ernst nehmen und diskret behandeln
- ➕ Ihre Bedürfnisse/Wünsche klären, zum Beispiel: Wie möchte sie handeln oder wie wünscht sie sich, dass andere handeln?
- ➕ Unterstützung anbieten
- ➕ Auf Unterstützungsstrukturen im Fußball und außerhalb hinweisen



GEGENSTRATEGIEN

VOR EINEM VORFALL

- + Grundsätzlich: Offenheit für das Thema vermitteln, selbst wenn es anstrengend, nervenaufreibend und kein Sonntagsspaziergang ist – Prävention ist die halbe Miete.
- + Kommunale Anlaufstellen und Hilfsangebote kennen.
- + Denkt darüber nach, ob ihr ein Konzept, eine Meldekette oder einen Leitfaden im Umgang mit sexualisierter Gewalt habt oder erstellen möchtet (z.B. mit Handlungsschritten vor, während und nach einem Vorfall, euren Grundsätzen, Do's und Don'ts oder einem Bewertungsprinzip gemäß der Schwere des Vorfalls und möglicher Konsequenzen).
- + Bietet ggf. Workshops, Vorträge oder andere Infos zu sexualisierter Gewalt und Männlichkeitsbildern an, um eine präventive Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.
- + Eigene Grenzen und die Grenzen Anderer checken! Selbst als Witz gemeinte oder harmlos empfundene Sprüche, Berührungen oder Gesänge können die Grenzen anderer Menschen verletzen. Die eigene Lust bedeutet nicht, dass Andere diese befriedigen müssen oder das Gleiche empfinden. Also: Lieber einmal mehr fragen, ob der nächste Schritt okay ist und auf Körpersprache und die generelle Verfassung des Gegenübers achten.

- + Stark alkoholisierte oder unter anderen Drogen stehende Menschen können sich manchmal schlechter ausdrücken oder wehren – Person ggf. im Blick behalten oder Hilfe holen!
- + Eigene Position und Privilegien (automatische Vorteile/Machtgefälle) mitdenken.
- + Ansprechbar/offen sein für Kritik und betroffene Personen.

WÄHREND EINES VORFALLS

- + Jede Situation ist unterschiedlich. Mal bedarf es einer schnellen Reaktion, mal kann man die Situation erst einmal beobachten, der betroffenen Person direkt Hilfe anbieten oder einer grenzüberschreitenden Person mitteilen, dass ihr Verhalten nicht in Ordnung ist

und eingreifen (wenn z. B. die betroffene Person den Eindruck macht, sich nicht mehr wehren oder ihre Bedürfnisse kommunizieren zu können).

- + Grundsätzlich ist ein körperliches Eingreifen die absolute Ausnahme, um sich selbst zu schützen oder die Situation nicht weiter eskalieren zu lassen.
- + Stell' abhängig von der Situation sicher, dass auch du nicht alleine bist, sondern Hilfe hast. Bitte sonst umstehende Personen, Hilfe zu holen oder zu unterstützen.
- + Wenn ihr beobachtet, dass eine Person eine unangenehme Situation erlebt oder es ihr nicht gut geht, fragt sie beispielsweise: Geht es dir gerade gut? Kann ich dir helfen? Was brauchst du? Möchtest du, dass wir dir was

zu trinken holen / möchtest du kurz aus der Situation gehen?

- + Wenn du das Gefühl hast, der Person ist deine Frage unangenehm, dann lass' sie in Ruhe und behalte die Situation einfach im Blick.
- + Bedenke auch, dass es für Personen, die eine Grenzüberschreitung durch einen Mann erlebt haben, unangenehm sein kann, wenn ein Mann die weitere Ansprechperson ist.
- + Spiegel' je nach Situation der grenzüberschreitenden Person, dass du die Situation mitbekommen hast und weiter beobachtest.
- + Behalte weiterhin im Fokus, was die betroffene Person sich wünscht, nimm sie ernst, löchere sie nicht mit Fragen und stelle nicht ihr Erleben infrage oder relativiere dieses.

NACH EINEM VORFALL

- + Für die betroffene Person gibt es ein Danach manchmal nicht, da die Situation anhaltend belastend oder bedrohlich sein kann. Für die unterstützenden Personen beginnt die Situation oftmals aber erst nach dem Vorfall, wenn sich die betroffene Person Hilfe holt.
- + Ab diesem Punkt: Gemeinsam mit der Betroffenen über weitere Schritte Gedanken machen und ggf. mit der grenzüberschreitenden oder gewaltausübenden Person und/oder der dazugehörigen Gruppe / dem Freund*innenkreis Gespräche führen.
- + Stellt sicher, dass alle Schritte eng mit der betroffenen Person oder mit den Personen, die diese unterstützen (z. B. Unterstützer*innenkreis) abgestimmt sind, dass alle auf dem gleichen Stand sind und die Interessen der Betrof-

fenen vertreten können. -> Welche Lösungen oder Konsequenzen sind gewünscht, wie werden diese kommuniziert und umgesetzt?

- + Es gibt womöglich mehrere Treffen mit der Betroffenen, der grenzüberschreitenden Person und der dazugehörigen Gruppe. Auch hier gilt: Behalte weiterhin im Fokus, was die betroffene Person sich wünscht, nimm sie ernst, löchere' sie nicht mit Fragen, stelle nicht ihr Erleben infrage oder relativiere es.
- + Diese Treffen können sich über mehrere Wochen oder gar Monate hinziehen. Macht euch also bewusst, dass die Auseinandersetzung und Betreuung kräftezehrend ist und achtet dabei auch auf euer Wohlbefinden.
- + Holt euch in Absprache mit der betroffenen Person Hilfe von außen, z.B. eine Moderation, wenn ihr das Gefühl



habt, dass die Fronten verhärtet sind und ihr zu keiner Lösung kommt.

- + Wichtig ist, während und am Ende eines Prozesses darüber zu reflektieren, was gut und was eher ungünstig gelaufen ist und was ihr daraus für die Zukunft mitnehmen könnt. Macht euch außerdem zu Beginn des Prozesses Gedanken, was es braucht, damit dieser zu Ende ist.
- + Denkt immer wieder darüber nach, ob euer Konzept oder die Meldekette aktuell ist, falls es diese/s geben sollte.
- + Macht euch ggf. Gedanken, welche Möglichkeiten des Schutzraumes für die betroffene Person ihr gegenüber der grenzüberschreitenden Person bei Fußballveranstaltungen habt.



CHECKLISTE FÜR EIN KONZEPT

Es macht Sinn, sich nicht erst anlässlich eines konkreten Vorfalls Gedanken zum Umgang mit sexualisierter Gewalt zu machen. Die nachfolgenden Fragen kön-

nen ein Anstoß zur Entwicklung einer eigenen Vorgehensweise geben. Je nach Gruppengröße und Struktur gibt es verschiedene Wünsche und Kapazitäten.

- Ist das Thema sexualisierte Gewalt sichtbar und wird bereits bearbeitet/diskutiert?
- Gibt es ein Konzept im Umgang mit sexualisierter Gewalt (oder anderen Formen von Diskriminierung) mit einem klaren Ablauf, der allen bekannt ist?
- An wen können sich betroffene Personen im Falle einer Grenzüberschreitung wenden? Gibt es z.B. eine Awareness-Gruppe und kennen alle diese Personen und wie sind sie erreichbar?
- Gibt es feste ansprechbare oder verantwortliche Personen, einen Personenkreis oder noch keine festen Ansprechpartner*innen, die sich um einen Vorfall kümmern? Ist dieser Kreis geschlechtsparitätisch/divers besetzt?

- Wie werden Vorfälle diskutiert? Anonymisiert oder mit Namen? -> Was wünscht sich die betroffene Person?
- Was macht ihr, wenn die betroffene Person einen anderen Wunsch hat als eure eigene Gruppe? Zum Beispiel, wenn die Betroffene keinen Ausschluss fordert, ihr aber schon, weil die Grundwerte eurer Gruppe durch die grenzüberschreitende Person massiv missachtet wurden?
- Wie wird über Lösungen oder Konsequenzen entschieden und wer macht das?
- Wie geht ihr mit öffentlich formulierten Vorwürfen um? Vor allem, wenn nicht nur eine konkrete Person beschuldigt wird oder wenn die Betroffene nicht Teil der aktiven Fanszene ist?
- Informiert ihr andere oder befreundete Gruppen oder Strukturen über Vorwürfe, den Stand der Dinge und das eigene Konzept?
- Welche Möglichkeiten gibt es, dass sich grenzüberschreitende oder gewaltausübende Personen mit ihrem Verhalten auseinandersetzen?

ANSÄTZE ZUM AUFBAU EINER MELDEKETTE

MINDESTENS WÄRE ZU EMPFEHLEN

- eine E-Mail-Adresse zu installieren, an die sich Betroffene ohne große Hürden wenden können. Diese E-Mail-Adresse muss regelmäßig gecheckt und betreut werden.
- mehrere Ansprechpersonen zu benennen, die sich die Arbeit aufteilen und gegenseitig entlasten können.

OBERSTE PRIORITÄT MUSS HABEN

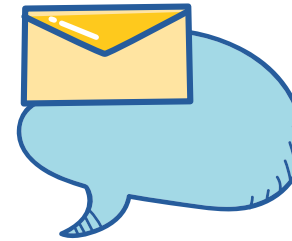
- dass die Informationen bei der verantwortlichen Gruppe oder den Ansprechpersonen sicher sind.
- dass immer gefragt wird, was sich die Betroffene wünscht.

BEI KONTAKT MIT DER GRENZÜBERSCHREITENDEN PERSON SOLLTE VORAB GEKLÄRT WERDEN

- welche Personen mit der grenzüberschreitenden Person sprechen will.
- ob die betroffene Person dabei sein will.
- was erzählt werden darf und was gefordert werden soll.

Egal, wie das Gespräch ausgeht: Der Austausch mit der betroffenen Person muss folgen, es sei denn, es ist anders abgestimmt.

Sollte die grenzüberschreitende Person keine Einsicht zeigen oder die Vorwürfe von sich weisen, sollte die betroffene Person gefragt werden, wie das weitere Vorgehen aussehen soll.



Sollte ein Vorfall zur Aufarbeitung in der gesamten Gruppe führen, sollte es die Bereitschaft zu Transparenz und Konsequenzen geben. Es ist dabei wichtig,

- sich auch hier mit der betroffenen Person abzustimmen.
- was diese mitteilen möchte und was sie sich genau von diesem Gespräch wünscht, ob sie anonym bleiben will oder nicht.

ÜBER ANONYMISIERUNG IM ERSTEN SCHRITT NACHDENKEN

Es kann sinnvoll sein, einen Vorfall erst einmal komplett anonymisiert in der Gruppe/dem Zusammenhang zu schildern und über mögliche Konsequenzen zu sprechen. Wird die Identität der grenzüberschreitenden Person nicht mitgeteilt, kann ein möglichst objektives Bild entstehen, das nicht von persönlichen Beziehungen eingefärbt ist. Das kann eine unvoreingenommene Bewertung des Vorfalls für alle einfacher machen.



AMPELSYSTEM

Es kann ebenfalls sinnvoll sein, eine Art Ampelsystem zu entwickeln. Nach diesem System können Vorfälle in leichtere, mittelschwerere und massive Übergriffe eingeteilt, kommuniziert und bewertet werden. Die Einteilung kann je nach Vorfall individuell diskutiert werden.

Zum Beispiel so

- **Gelb** sexistischer Spruch
- **Orange** grenzüberschreitende Nachrichten und aufdringliches Flirtverhalten
- **Rot** ungewollte intime Berührungen und sexuelle Gewalt

ANONYMITÄT VS. TRANSPARENZ

Auch wenn es für die betroffene Person, das unterstützende Umfeld oder die Awarenessgruppe sinnvoll sein kann, einen Vorfall sehr unkonkret, anonymisiert und ohne Details zu besprechen, ist es für umstehende Menschen oft schwierig, nicht zu wissen, worum es geht. Dies kann zu einer möglichen Unsicherheit oder einem Fehlverhalten im Umgang mit der grenzüberschreitenden Person führen. Für dieses Dilemma gibt es keine Lösung, die immer gilt. Vielmehr ist es wichtig, das Verhältnis von Anonymität vs. Transparenz immer wieder im Blick zu behalten.



FÜR EINE WEITERE AUSEINANDERSETZUNG

QUELLEN

[Homepage des Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt im Fußball](#)

[Definition von sexualisierter Gewalt des Projektes Meine Grenzen – Deine Grenzen](#)

[Definition von sexualisierter Belästigung von der Uni Halle](#)

[Studie zu „Catcalling“ vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen, 2021](#)

[Das Anzeigeverhalten Betroffener sexueller Übergriffe, von Angelika Treibel, Dieter Dölling und Dieter Hermann, in: Sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten, 2019](#)

[Die strafrechtliche Aufdeckung von Sexualdelikten, von Angelika Treiben, Dieter Dölling und Dieter Hermann, in u. A. Wazlawik \(Hrsg.\): Perspektiven auf sexualisierte Gewalt - Einsichten aus Forschung und Praxis, 2020](#)

[Artikel zum Ampelsystem bei sexueller Belästigung im Restaurant, SPIEGEL 11.06.2018](#)

INITIATIVEN

[Netzwerk F_in – Frauen im Fußball](#)

[Anlauf gegen Gewalt – unabhängige Anlaufstelle für Leistungssportler*innen](#)

[Initiative Awareness](#)

[Transformative Gerechtigkeits-Praktizierenden-Netzwerk \(TJ Practitioners\)](#)

[Meldestelle für Diskriminierung im Fußball NRW](#)

LESETIPPS

[Handlungskonzept gegen sexualisierte Gewalt im Zuschauer*innensport Fußball, vom Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt, 2019](#)

[Geschlechterverhältnisse in Fußballfanszenen – Eine Expertise der KoFaS, von Robert Claus, Cristin Gießler & Franciska Wölki-Schumacher, 2016](#)

[Antisexistische Awareness – Ein Handbuch, von Ann Wiesental, 2017](#)

[Was tun bei sexualisierter Gewalt? - Handbuch für die Transformative Arbeit mit gewaltausübenden Personen, von RESPONS, 2021](#)

[Antisexismus_reloaded: Zum Umgang mit sexualisierter Gewalt – ein Handbuch für die antisexistische Praxis, von re.ACTION, 2015](#)

[Sei kein Mann: Warum Männlichkeit ein Albtraum für Jungs ist, von JJ Bola, 2020](#)

HÖRTIPPS

[Übergriffe in Worte fassen, um sie zu bekämpfen – Flutlicht an! - Podcast mit Antje Hagel](#)

[Für ein diverses Stadion – Flutlicht an! - Podcast mit Almut Sülzle](#)

[Sexualisierte Gewalt im Fußball – FRÜF-Podcast, Folge 10](#)

[Sexualisierte Gewalt im Fußball – Podcast vom Netzwerk Erinnerungsarbeit, Folge 8](#)

[Not your Opfer – Der Podcast über sexualisierte Gewalt](#)

[#keine mehr – Gewalt im Geschlechterverhältnis, Bei uns doch nicht! - Podcast, Folge 7](#)



Falls ihr noch Fragen habt oder Vorträge und Workshops buchen wollt, wendet euch an:

www.fussball-gegen-sexismus.de
kontakt@fussball-gegen-sexismus.de

Herausgegeben vom
**NETZWERK GEGEN SEXISMUS UND
SEXUALISIERTE GEWALT IM FUSSBALL**
November 2022

Mit Unterstützung von: BAG Fanprojekte,
Lesben- und Schwulenverband Berlin-
Brandenburg, KickIn! – Beratungsstelle Inklusion
im Fußball, KoFaS, Koordinationsstelle
Fanprojekte, LAG Fanprojekte NRW

Satz & Layout: punkt KOMMA Strich.de
Bildnachweis: © rob z/ Adobe Stock